

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 25

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zon hüben und drüben

Nun soll die Tabaksteuer kommen, — das tut mir wirklich herzlich leid, — jedoch dem Staatsfädel zu frommen, — sei jeder auch für das bereit. — Würd' nur das Rauchzeug besser schmecken, — man zahlt ja gern den hohen Preis, — so aber, manchmal zum Verrecken, — sinkt fürchterlich das Rauchgeschmäus. — Ein Päckli Burrus schmeckte ehedem — im kurzen Pfeifchen ganz famos, — jetzt aber stecken wir im Extrem, — jetzt geht es beinah' in die Hof', — besonders seit Herr Burrus jeune — im „Démocrate“ mit hohler Phras' — und patriotischem Gesöhne — salbadert à la Stadtraubaf': — Daß unsere neuesten Raubitzen, — die Deutschland uns geliefert hat, — gar keinen Pfeifferling was nützen, — es sei um jeden Kappen schad': — sie seien fehlerhaft, gesprungen, — nur auf den Glanz herausstaffiert, — so wurden sie uns aufgedrungen — und wir damit glänzend lackiert. —

Nachdem Herr Burrus mit Emphase — dies in die Welt hinausposaunt, — zeigt sich's als eine Seifenblase — und niemand tut jetzt mehr erstaunt. — Wir lassen uns ja alles bieten — und danken noch dafür depot, — wir teilen mit den Parasiten — auch noch den letzten Bissen Brot. —

Wohl müssen wir noch manches lernen, — wir sind noch nicht geschickt genug, — zu sondern Spreu von den Kernen, — die klare Wahrheit auch vom Trug. — Wir würden manches leicht durchsehen, — was unklar unseren Sinnen scheint, — und manches könnten wir verstehen — an uns, am Freunde, wie am Feind. —

Sogar leicht durchschauende Komödie — ist's, die jetzt auch Herr Wilson spielt, — indem er kühn und ohne Blödi — am Puls den Amerikanern fühlt. — Die möcht' er gern herum noch kriegen, — von wegen der U-Bootsgefahr, — die tut ihm schwer im Magen liegen, drum macht er Allen offenbar, — Amerika für spätere Zeiten — will in Europa dominieren — und für den Schutz der Kleinen streiten, — dazu den Handel annekieren. — Herr Wilson ist ein schlauer Bürger, — Mucker, Professor und Despot, — der nebenbei als Deutschenbürger — den Andern höher hängt das Brot. — Doch eines sollt' er nicht vergessen, — was er bis dahin auch vermocht: — Die Supp' wird nie so heiß gegessen, — als man sie sonst gewöhnlich kocht! —

War einst im großen Kassenreiche — ein mächtiger Ministermann, — heut' ist er eine politische Leiche — vertrieben, wie in Licht und Bann, — am Sarenhofs Kriegsminister — und Chef der mächtigsten Armee, — so

ändert 's Schicksal sich, heut' ist er — ein bolschewistischer Portier, — und seine Frau, einst Lebedame, — an Gold wie an Juwelen schwer, — heut' lockt sie, Schall ist nur ihr Name, — ins Kino noch die Leute her. — Doch dabei müssen Gott sie danken, — daß sie 's so gut getroffen noch, — der Zar mit seiner Frau, der kranken, — die stecken heute noch im Loch. — Ginst' spielt' er mit Krone, Szepter und Stern — sic transit gloria mundi, — heut' singt er: Ich wär' auch Portier noch so gern, — so aber bin ganz auf dem Hund i!

Beschuldigungen

Der Schnäwua will vom Pariser Echo 200,000 Franken, weil es ihn beschuldigt, im Dienste der Zentralmächte zu stehen.

Die Freie Zeitung würde vom Nebelspalter eine halbe Million verlangen, wollte dieser behaupten, sie werde aus deutschem Gelde gespeist.

Auch werden wir nicht so dumm sein, zu behaupten, daß der aus dem Aargau ausgeschifft Rusch dank deutschem Gelde seine Gallenblase ausquetscht.

Ebenso wenig behaupten wir, daß Herr Stülgebauer aus gekränktem dichterischen Ehrgeiz die Schweiz und die Freie Zeitung mit seiner Gegenwart beehrt. Er ist gar kein Dichter.

Zebelpalter

Sanitäts-Hausmann A.-G.

Urania-Apotheke — ZÜRICH — Uraniastrasse 11

I. und ältestes Haus der Schweiz für sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel
Eigene chemische Laboratorien
Zürich - St. Gallen - Basel - Genf

Ad. Byland

GARTENGERÄTE!

In reichster Auswahl

Eisenwarenhandlung
Rennweg 21

An- und Verkauf von 1882

Säcken, Emballage und Industrieabfällen

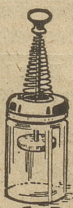
E. Gämman, Zürich 1
Rindermarkt 17. Tel. Hottingen 62.35



Heros-Sport-Cigaretten

raucht jedermann mit Genuss!

1798



Das kleinste Quantum Rahm in 10 Minut. Butter mit der billigsten und praktischsten 1819

Butter-Maschine!

Pat. No. 75152
Preis nur Fr. 3.—
versendet E. Scherer, zur Irtelburg, Zürich 6. Auch in allen grösseren Eisen- u. Haushaltungsgesch. erhältlich.

Genau seit



A-STUKKI ZÜRICH
UHRENHANDLUNG
ECKE AUGUSTINER-GLOCKENGASSE

Wollen Sie eine zuverlässige Uhr? Wünschen Sie, dass Ihre Uhr gut und billig repariert wird, so wenden Sie sich an obige altbekannte Firma. 1885

Wer sich interessiert

für nur gute, aussichtsreiche Prämienlose mit jährlichen Hauptgewinnen 1870

2 à 500,000
3 à 250,000

verlange unsern neuesten ausführlichen Prospekt unter Bezugnahme auf diese Zeitung.

Schweiz. Vereinsbank
Filiale Zürich.

Gewähre und besorge Darlehen. Näheres: Postfach Nr. 4149, St. Gallen 4. 1861

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die leichtvolle u. aufklärende Schrift eines Nervenzartes über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von Dr. Rumler's Heilanstalt, Genf 477.



Zahle Geld zurück wenn Sie mit meinem Bari-Beförderungsmittel keinen Erfolg haben. Preis Fr. 3.35 in Marken oder Nachnahme. 1881
G. LENZ, Grenchen A (Solothurn).

Bitte lesen! Schellenbergs weltberühmtes 20 Jahre jünger

auch genannt Exlepäng, gibt jedem grauen Haar die frühere Farbe wieder. Seit 10 Jahren von Prof. u. Aerzten etc. empfohlen. Ein Versuch genügt. Preis der Flasche Fr. 8.60, franko, Diskreter Postversand. Generalvertrieb: Max Hooge, Basel 18. 1810

Ideal-Blutstärker

hervorragend bei Schwächezuständen aller Art, 1884
bessert das Aussehen!
Fr. 4.— in den Apotheken erhältlich. Hauptdepot:
Apothek. Lobeck, Herisau.

Leckerli

Mandelschnitten
Zimmetstengeli
Nougatstengeli

per 100 Fr. 8.—
300 Stück franko

Hodapp-Burri
Bäckerstrasse 102
Zürich 1883

Blut.

Reinigungsmittel Model's Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von verdorbenem Blut oder von chronisch. Verstopfung herühren, wie: Hautausschlag, Rote, Flechten, Jucken, Skrofulose, Augenliderentzündungen, Syphilis, Hämorrhoiden, Krampfadern, schmerzhaftes Periodenstörungen, besonders im kritischen Alter, Rheumatismus, Migraine, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden etc. Sehr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen. — 1/3 Flasche Fr. 4.20, 1/2 Fl. Fr. 6.—, 1 Flasche für eine vollständige Kur Fr. 9.60. Zu haben in allen Apotheken. Wennman Ihnen aber eine Nachahmung anbietet, weisen Sie dieselbe zurück und bestellen Sie direkt per Postkarte bei der PHARMACIE CENTRALE, MADLENER-GAVIN, rue du Montblanc 9, GENÈVE. Dieselbe sendet Ihnen gegen Nachnahme obiger Preise franko die echte Model's Sarsaparill. 1780



Beste Handseife

Überall zu haben!